

Verlängerung der Stadtbahn- linie U2 vom derzeitigen End- haltepunkt Gonzenheim zum Bahnhof Bad Homburg

- Landschaftspflegerischer Begleitplan -

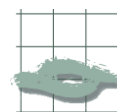
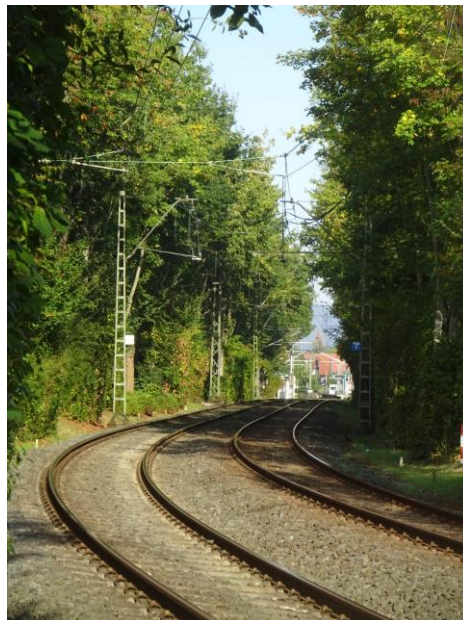
PLANFESTSTELLUNG

2. Planänderungsverfahren: Antragsfassung

Erläuterungsbericht
Juli 2025



Stadt Bad Homburg vor der Höhe



Landschaftsarchitektur-
Büro Grohmann
Wasastraße 8
01219 Dresden

Verlängerung der Stadtbahnlinie U2 vom derzeitigen Endhaltepunkt Gonzenheim zum Bahnhof Bad Homburg

- Landschaftspflegerischer Begleitplan -

PLANFESTSTELLUNG

[2.Planänderungsverfahren: Antragsfassung](#)

Vorhabensträger

Magistrat der Stadt Bad Homburg vor der Höhe
Fachbereich Stadtplanung
61343 Bad Homburg vor der Höhe

Generalplanung

Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH
Hanauer Landstraße 211
60314 Frankfurt am Main

Landschaftspflegerische Begleitplanung

Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann
Wasastraße 8
01219 Dresden

Tel.: 0351 / 877 34-0
Fax: 0351 / 877 34 66
e-mail: info@buero-grohmann.de
web: [http:// buero-grohmann.de](http://buero-grohmann.de)

- Bearbeiter:
M.Sc. Antje Lipfert

Dresden, im Juli 2025



Inhalt

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Projektbeschreibung | 3 |
| 1.1 | Anlass und Aufgabenstellung | 3 |
| 1.2 | Methodische Vorgehensweise | 4 |
| 1.3 | Abgrenzung des Untersuchungsraumes | 4 |
| 1.4 | Bestehende Fachplanungen / Grundlagen | 5 |
| 2 | Charakterisierung von Natur und Landschaft | 6 |
| 2.1 | Methodik | 6 |
| 2.2 | Schutzgut Pflanzen und Tiere | 6 |
| 2.2.1 | Bestand | 6 |
| 2.2.2 | Bedeutung | 8 |
| 2.3 | Schutzgut Boden | 9 |
| 2.3.1 | Bestand | 9 |
| 2.3.2 | Bewertung | 10 |
| 2.4 | Schutzgut Wasser | 11 |
| 2.4.1 | Grundwasser – Bestand | 11 |
| 2.4.2 | Grundwasser – Bewertung | 11 |
| 2.4.3 | Oberflächenwasser – Bestand und Bewertung | 11 |
| 2.4.4 | Zusammenfassung | 12 |
| 2.5 | Schutzgut Klima / Luft | 12 |
| 2.5.1 | Bestand | 12 |
| 2.5.2 | Bewertung | 12 |
| 2.6 | Schutzgut Landschafts- bzw. Siedlungsbild | 13 |
| 2.6.1 | Bestand | 13 |
| 2.6.2 | Bewertung | 13 |
| 3 | Konfliktschwerpunkte | 14 |
| 3.1 | Merkmale des Vorhabens | 14 |
| 3.2 | Potentielle projektbedingte Beeinträchtigungen | 15 |
| 3.3 | Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen | 16 |
| 3.4 | Beschreibung der Auswirkungen auf die Schutzgüter | 17 |
| 4 | Maßnahmen zur Minimierung bzw. zur Kompensation | 20 |
| 4.1 | Schutzmaßnahmen | 20 |
| 4.2 | Vermeidungsmaßnahmen | 21 |
| 4.3 | Ausgleichsmaßnahme | 22 |
| 4.4 | Eingriffsbilanzierung | 23 |
| 5 | Fazit | 24 |
| 6 | Literatur | 26 |
| 7 | Anhang | 28 |



Projektbeschreibung

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Abbildung 1 Lage des Bauvorhabens im Stadtgebiet, Ausschnitt genordet ohne Maßstab. (Quelle: AGIS GmbH Bad Homburg) | 5 |
| Abbildung 2 Luftbild zur Lage des Bauvorhabens | 7 |

Kartenverzeichnis

| | |
|---|--|
| Anlage 12.1 Bestands- und Konfliktplan, Blatt 4 | |
| Anlage 12.2 Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen, Blatt 4 | |



Projektbeschreibung

1 Projektbeschreibung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Bad Homburg vor der Höhe plant die Verlängerung der derzeit am Haltepunkt Gonzenheim endenden Stadtbahnlinie U2 zum Bahnhof Bad Homburg. Durch diese Maßnahme werden der bestehende Haltepunkt Gonzenheim sowie die Streckenführung im Bereich der *Frankfurter Landstraße* in den Untergrund verlegt. Ab dem Kreuzungsbereich *Frankfurter Landstraße / Erlenweg* verlässt die Stadtbahn den Untergrund, verläuft dann parallel zur vorhandenen Bahnstrecke, wird im Trassenverlauf bis auf Bahniveau angehoben und am Bahnhof Bad Homburg eingebunden. Ein weiterer Bestandteil dieses Vorhabens ist die Verlegung des verrohrten Dornbaches. Während der Bauarbeiten ist ein weiterer Betrieb der bisherigen Endhaltestelle der Linie U2 am Endhaltepunkt Gonzenheim nicht möglich. Aus diesem Grund befasst sich das 2. Planänderungsverfahren mit dem Einbau eines Weichentrapezes in Ober-Eschbach inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen. Der vorliegende Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) stellt den Fachplan für den Bereich Landschaftspflege / Naturschutz im Rahmen des Bauvorhabens dar.

Wesentliche Inhalte des LBP sind:

- Ermittlung des Verlustes von Bäumen auf Grundlage der „Satzung zum Schutz des Baumbestandes im baurechtlichen Innenbereich der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe (Baumschutzsatzung)“ (STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG 2004).
- Ermittlung und Darstellung der Beeinträchtigung geschützter Biotope auf Grundlage von § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNATSCHG VOM 23. OKTOBER 2024).
- Ermittlung und Darstellung der Beeinträchtigung wildlebender Tierarten bzw. geschützter Tier- und Pflanzenarten auf Grundlage von § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNATSCHG VOM 23. OKTOBER 2024).

Ziel der landschaftspflegerischen Begleitplanung ist es, den durch die 2. Planänderung erweiterten Umfang des geplanten Eingriffs abzuschätzen, d.h. die zu erwartenden Beeinträchtigungen der geplanten Baumaßnahme auf das Naturraumpotenzial zu definieren und zu quantifizieren. Konfliktsituationen des bereits planfestgestellten Vorhabens lassen sich auch im erweiterten Vorhabenbereich in Ober-Eschbach feststellen (s. entsprechend übernommene Bezeichnung der Konfliktpunkte), so dass die sich hieraus abzuleitenden ökologischen Maßnahmen (insbes. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sowie Ausgleichsmaßnahmen) für den erweiterten Vorhabenbereich in Ober-Eschbach geändert bzw. ergänzt werden.



Projektbeschreibung

1.2 Methodische Vorgehensweise

Durch das Regierungspräsidium Darmstadt wurde eine Vorprüfung des Einzelfalles gemäß § 7 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) veranlasst. Die zuständigen Fachbehörden stellten fest, dass das Projekt mit seiner gesamten Länge innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile von Bad Homburg liegt und somit unter den § 34 Baugesetzbuch (BauGB) fällt. Im § 18 BNatSchG ist festgelegt, dass die Eingriffsregelung (§§ 14 - 17 BNatSchG) auf Vorhaben im Innenbereich nach § 34 BauGB nicht anzuwenden ist.

Dennoch sind die Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege sowie des Arten- und Biotopschutzes zu berücksichtigen. Dies geschieht mit dem vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan und wird in Text und Karten dargestellt.

1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Der Planungsraum zum Vorhaben „Verlängerung der Stadtbahnlinie U2 vom derzeitigen Endhaltepunkt Gonzenheim zum Bahnhof Bad Homburg“ befindet sich in den südwestlich gelegenen Bad Homburger Stadtteilen Gonzenheim und Ober-Eschbach. Der im vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan zu betrachtende Bahnabschnitt für den Bau eines Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen befindet sich im Bereich der U-Bahn-Station Ober-Eschbach.

Die Abgrenzung erfolgte in Abstimmung mit dem Auftraggeber und dem Generalplaner auf Grundlage der Hinweise zur Inanspruchnahme von Flächen für die Baumaßnahme, einschließlich Flächen für Baustelleneinrichtung sowie Flächen, bei denen von einer Beeinträchtigung des Naturhaushaltes, des Landschaftsbildes und / oder des Artenschutzes ausgegangen werden kann. Das Vorhaben erstreckt sich über eine Gesamtlänge von ca. 540 m und besitzt eine durchschnittliche Breite von etwa 14 m.

Die Gesamtfläche des Untersuchungsraumes beträgt ca. 0,8 Hektar.



Projektbeschreibung

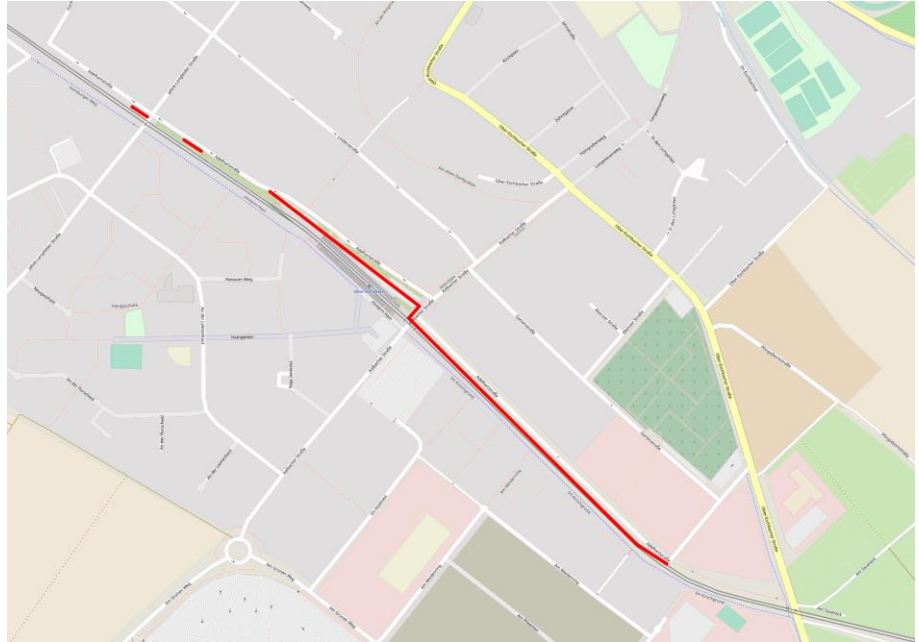


Abbildung 1 Lage des Bauvorhabens im Stadtgebiet, Ausschnitt genordet ohne Maßstab. (Quelle: AGIS GmbH Bad Homburg)

1.4 Bestehende Fachplanungen / Grundlagen

Folgende weitere Raum- und Fachplanungen sind im vorliegenden LBP berücksichtigt worden:

- Karte der Trinkwasser- und Heilquellenschutzgebiete, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Stand 03/ 2025
- Regionaler Flächennutzungsplan – 2010 – Umweltbericht, Planungsverband – Regierungspräsidium Darmstadt
- Regionalplan Südhessen / Regionaler Flächennutzungsplan (Reg-FNP 2025) - Frankfurt Main, 2025
- Kommunales Bodenschutzkonzept der Stadt Bad Homburg – Fortschreibung 2016-2018 -ENTWURF

Charakterisierung von Natur und Landschaft

2 Charakterisierung von Natur und Landschaft

2.1 Methodik

Die Methodik der Bewertung orientiert sich weitgehend an den Anforderungen an eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) mit der Unterteilung in Schutzgüter. Das Schutzgut Mensch ist nicht Planungsgegenstand der Landschaftspflegerischen Begleitplanung. Die für Menschen relevanten Lärmbetrachtungen werden in einem separaten Gutachten abgehandelt.

2.2 Schutzgut Pflanzen und Tiere

2.2.1 Bestand

Biotoptypen

Die Erfassung erfolgte auf Grundlage der Bestandsvermessung und wurde durch Luftbilddauswertungen 2025 ergänzt. Die Bezeichnungen der Biotop- und Nutzungstypen entsprechen im Wesentlichen den Standard – Nutzungstypen in Anlage 3 der „Verordnung über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, Ökokonten, deren Handelbarkeit und die Festsetzung von Ausgleichsabgaben (Kompensationsverordnung – KV)“ vom 26. Oktober 2018.

Im Untersuchungsraum treten folgende Standard – Nutzungstypen auf:

- | | |
|--------|---|
| 02.600 | Hecken- / Gebüschpflanzungen (straßenbegleitend, nicht auf Mittelstreifen) |
| 04.000 | Einzelbaum und Baumgruppen, Feldgehölze (hier: Baumreihe, Allee) |
| 10.510 | sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (hier: Asphalt) |
| 10.520 | nahezu versiegelte Flächen (hier: Pflaster PKW-Stellflächen, Fußweg) |
| 10.530 | wasserdurchlässige Flächenbefestigung (Bahngelände) |
| 10.710 | Überbaute Flächen - Dachfläche nicht begrünt (hier: Gebäude) |
| 11.221 | Gärtnerisch gepflegte Anlagen im besiedelten Bereich (hier: strukturarme Grünanlage, innerstädtisches Straßenbegleitgrün) |



Charakterisierung von Natur und Landschaft



Abbildung 2 Luftbild zur Lage des Bauvorhabens

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Siedlungsbereich von Ober-Eschbach und ist hauptsächlich städtebaulich geprägt. Im südlichen Teilbereich von der *Kalbacher Straße* bis zur *Gartenstraße* dominiert die vorhandene Bahntrasse. Diese wird von flachen Böschungen begleitet, die mit Grünflächen, Bäumen und Gebüsch bewachsen sind. Angrenzend an die Bahnstrecke verläuft auf der Bahnrechtenseite Richtung Gonzenheim die *Adelhartstraße*. Entlang der Straße bestehen gepflasterte Parkbuchten. Die nördliche Teilfläche ist durch den Parkplatz der U-Bahn-Station Bad Homburg Ober-Eschbach geprägt. Der Parkplatz wird zur *Adelhartstraße* über einen Grünstreifen mit Sträuchern, Hecken und Bäumen abgetrennt. Des Weiteren bestehen entlang der *Kalbacher Straße* auf dem Parkplatz Grün- und Gehölzpflanzungen. Die Parkflächen auf dem Parkplatz sind ebenfalls gepflastert. Weitere Versiegelungen bestehen im Untersuchungsgebiet durch die asphaltierten Straßen und die gepflasterten Fußwege. Im Plangebiet ist keine Wohnbebauung vorhanden, jedoch bestehen aufgrund der Lage im Siedlungsbereich in der Umgebung des Plangebietes Wohnbebauungen mit dazugehörigen Hausgärten bzw. Grünflächen.

Die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Bäume sind in den Plänen dargestellt und mit Nummern versehen. Die Bäume werden in der Anlage 12.1 Bestands- und Konfliktplan als Straßenbäume dargestellt.

Im Anhang befindet sich eine Baumliste mit Angaben zu Baumart und Größen sowie der entsprechenden Baumnummer aus dem Baumkataster der Stadt Bad Homburg.

Fauna

Es handelt sich bei dem Vorhaben um den Einbau eines Weichentrappes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen. Dafür wird vor allem in das Bestandsgleis und randlich in die bahnbegleitende Vegetation eingegriffen. Bauzeitlich kann es zu Beschädigungen von Kronen, Stämmen und Wurzeln kommen. Fällungen sind nicht ge-

Charakterisierung von Natur und Landschaft

plant. Folgende potenziell vorkommende Artengruppen sind deshalb von Relevanz:

- Fledermäuse
- Vögel
- Reptilien

Die erforderlichen Arbeiten sollen überwiegend von den Gleisen aus (Schienenwagen) erfolgen. Dadurch können die Eingriffe in die angrenzende Vegetation und somit die Beeinträchtigung von Arten insgesamt minimiert werden. Die Abspannungen und Mastneubauten sollen im bereits vorhandenen Lichtraumprofil erfolgen, jedoch könnten im Rahmen der Baumaßnahmen zusätzliche Rückschnitte erforderlich werden. Kronensicherungsmaßnahmen oder Kronenrückschnitte können sowohl Freibrüter als auch potenziell vorkommende Höhlenbrüter stören. Bäume mit Spalten und Rissen stellen zudem potenzielle Quartierbäume von Fledermäusen dar. Des Weiteren dienen lineare Strukturen, wie Baumreihen als Leitstrukturen und zur Habitatvernetzung. Aus diesem Grund sind vorab Kontrollen erforderlich bzw. der Schutzzeitraum von Brutvögeln (von 1. März bis 30. September) zu beachten.

Zudem stellen Gleisbereiche potenzielle Habitate und Wanderkorridore für Zauneidechsen dar. Die Reptilienart benötigt weiterhin besonnte Gebiete. Der betroffene Trassenabschnitt erfüllt letzteren Punkt lediglich im Bereich der *Kalbacher Straße*. Der restliche Abschnitt ist stark beschattet, so dass keine geeigneten Habitatbedingungen für die Zauneidechse bestehen.

2.2.2 Bedeutung

Die Bedeutung der Biotop- und Nutzungstypen wird hinsichtlich ihrer Lebensraumfunktion für die Pflanzen- und Tierwelt und die damit unmittelbar zusammenhängenden wichtigsten Biotopfunktionen für den Siedlungsbereich dargestellt. Angelehnt an die „Wertliste nach Nutzungstypen“ (Anlage 3 der Verordnung über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, Ökokonten, deren Handelbarkeit und die Festsetzung von Ausgleichsabgaben (Kompensationsverordnung – KV) vom 26. Oktober 2018) erfolgt die Zuordnung für die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Standard - Nutzungstypen mit Hilfe der darin angegebenen Wertpunkte (WP). Im Untersuchungsraum kommt nur ein Teil der in der Werteliste aufgeführten Nutzungstypen vor. Deshalb erfolgt die Einordnung nach der Bedeutung für das Gebiet anhand der vorkommenden Typen und deren WP.

Es werden im Planungsgebiet 3 Wertstufen unterschieden.

Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (20 – 35 WP)

In diese Kategorie fallen Hecken- und Gebüschpflanzungen sowie Einzelbäume und Baumreihen. Durch die Strukturvielfalt bieten solche Typen einer Vielzahl von Kleintieren Unterschlupf und damit einhergehend auch Nahrung.

Konkret handelt es sich hierbei um Baumreihen (Typ-Nr.: 04.210; WP 34) bzw. Alleen (Typ-Nr.: 04.310; WP 36) heimischer Bäume entlang der Bahnstrecke und straßenbegleitend, sowie um die ebenfalls bahn-



Charakterisierung von Natur und Landschaft

und straßenbegleitenden Hecken- bzw. Gebüschpflanzungen (Typ-Nr.:02.600; WP 20).

Biotoptypen mit geringer Bedeutung (10 – 19 WP)

Dies sind vor allem die kleinen öffentlichen Grünanlagen und das innerstädtische Straßenbegleitgrün (Typ-Nr.: 11.221, WP 14). Durch ihre monotone Bepflanzung sind sie als Vegetationsstandorte aufgrund ihrer meist intensiven Pflege nur von geringem Wert, spielen andererseits aber als Lebensraum für einige Tierarten, so z.B. für Vogelarten eine Rolle.

Biotoptypen mit sehr geringer Bedeutung (0 – 9 WP)

Typen mit einer sehr geringen bzw. negativen Bedeutung für Pflanzen und Tiere haben hochversiegelte Flächen (z.B. Straßen, Pflasterflächen), aber auch Dach-, Schotter- und Kiesflächen. Sie bieten meist keinen Lebensraum und stellen Barrieren für Ausbreitungs- bzw. Austauschbewegungen von Tierarten dar.

Folgende Nutzungstypen sind im Plangebiet vertreten:

- 10.510 sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (Asphalt) >> WP 3
- 10.520 nahezu versiegelte Flächen (Pflasterfläche) >> WP 3
- 10.530 wasserdurchlässige Flächenbefestigung (Bahngelände) >> WP 6
- 10.710 Überbaute Flächen Dachflächen nicht begrünt >> WP 3

Planungsrelevante Tierarten

Bei der Planung und Umsetzung des Vorhabens muss darauf geachtet werden, dass im Gebiet potenziell gesetzlich geschützte Tierarten vorkommen.

- Avifauna
- Fledermäuse

Es gilt deren Ansprüche zu berücksichtigen und Beeinträchtigungen ihrer Lebensräume zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten.

2.3 Schutzgut Boden

2.3.1 Bestand

Als Grundlage für die Aussagen zum Schutzgut Boden dient der BodenViewer Hessen (HLNUG) und die Bodendaten des Geoportal Hessen (Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation). Des Weiteren wurde das Kartenmaterial aus dem Entwurf des Bodenschutzkonzeptes der Stadt Bad Homburg aus dem Jahr 2018 herangezogen.

Das Untersuchungsgebiet liegt naturräumlich am südlichen Rand des Mittelgebirges Taunus im Hochtaunuskreis in der Homburger Bucht und



Charakterisierung von Natur und Landschaft

befindet sich strukturgeologisch im Bad Homburger Graben. Laut der Bodenkarte „Bodenhauptgruppen SIV 500“ des Geoportal Hessens liegt im Plangebiet Parabraunerde aus Löss vor. Die Bodenfunktionen sind aufgrund der Lage im Siedlungsbereich beeinflusst. Die Höhe über dem Meeresspiegel variiert von 141 m bis zu 146 m.

Aus dem Kartenmaterial des Bodenschutzkonzeptes geht hervor, dass der Boden im gesamten Siedlungsbereich aus anthropogen aufgetragenem Material besteht und somit nicht mehr in seiner ursprünglichen Form vorhanden ist. Zudem weist er einen mittleren Funktionserfüllungsgrad der Bodenfunktionen auf, wobei keine Archivfunktion vorliegt.

Vorbelastungen

Aufgrund der Lage des Plangebietes im Siedlungsbereich und im Bereich der bestehenden Bahntrasse weist der Boden bereits eine Vorbelastung durch Versiegelung und Überprägung auf. Vorbelastungen durch Altlasten liegen nach aktuellen Kenntnissen nicht vor.

2.3.2 Bewertung

Da sich das geplante Vorhaben größtenteils auf bebautes Gebiet beschränkt, sind die natürlichen Bodenformen durch menschliche Einflüsse (Versiegelung, Ablagerungen aus Schutt etc.) in ihrer ursprünglichen Form verändert und vielfach verdichtet. Sie haben für die lebende Bodenwelt nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Einzig die bahnbegleitenden Grünflächen sowie die Grün- und Freiflächen auf dem Parkplatz sind unbebaut. Im Zuge der Planung wird auf einem Teilstück von ca. 140 m in das Gleisbett eingegriffen. Eine Erweiterung des Gleisbettes und eine damit verbundene Beeinträchtigung der bahnbegleitenden Grünflächen ist nicht vorgesehen. Es erfolgen lediglich punktuelle Eingriffe aufgrund der neu zu errichtenden Mastanlagen. Die übrigen Flächen bleiben erhalten. Der bereits zum großen Teil versiegelte Parkplatz wird als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt. Dabei wird auf einer Fläche von 15 m² in das unversiegelte Straßenbegleitgrün eingegriffen. Zusätzlich erfolgt durch den Leitungsbau für eine Fahrsignalanlage und ein Sozialgebäude eine Beeinträchtigung der Grünlandfläche und des Bodens auf ca. 12 m². Demnach wird im Rahmen der Arbeiten eine Grünfläche von ca. 27 m² beansprucht. Die Flächen sind nach Beendigung der Baumaßnahmen wiederherzustellen.

Der Flächenverbrauch beschränkt sich demnach auf die Neuversiegelung durch die punktuellen Fundamente der Masten, die für die Abspannung und Weichensetzung neu gesetzt werden müssen, sowie für die kleinflächigen und temporären Baueinrichtungsflächen auf dem Verkehrsbegleitgrün auf dem Parkplatz. Des Weiteren wird aufgrund von Leitungsarbeiten in den Boden eingegriffen. Der Einbau des Weichentrapezes ist mit keiner Neuversiegelung verbunden. Im trassennahen Bereich innerhalb des Stadtgebiets ist zudem nicht mit besonderen und hochwertigen Böden zu rechnen.

Die Arbeiten sollen überwiegend von den Schienen aus erfolgen, so dass geringere Bodeneingriffe erforderlich werden. Lediglich die Errichtung der Baueinrichtungsfläche und die Leitungsarbeiten wirkt sich kleinflächig auf den Boden aus. Daher werden die Beeinträchtigungen auf die Schutzgüter Fläche und Boden als gering eingeschätzt.



Charakterisierung von Natur und Landschaft

Schutzgebiete

Laut dem Mapviewer des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain bestehen im Plangebiet keine Bodendenkmäler. Sollten dennoch bei Erdarbeiten Bodendenkmäler bekannt werden, so ist dies dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Archäologische Denkmalpflege, oder der Unteren Denkmalschutzbehörde unverzüglich anzuzeigen (§ 19 Hessisches Denkmalpflegegesetz - HDSchG). In diesen Fällen kann für die weitere Fortführung des Vorhabens eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung nach § 16 HDSchG erforderlich werden.

2.4 Schutzgut Wasser

2.4.1 Grundwasser – Bestand

Die Lage im nach Südosten abfallenden Taunusvorland lässt darauf schließen, dass aufgrund des hydraulischen Gefälles große Mengen des anfallenden Niederschlages vom Taunus in das Vorland gelangen. Dabei ist mit jahreszeitlichen und witterungsbedingten Schwankungen zu rechnen.

Laut den offiziellen Daten der Stadt Bad Homburg zum Grundwasserflurabstand liegt dieser im Plangebiet zwischen 10 und 15 m. Im Nordwesten des Plangebietes befindet sich in dessen näheren Umgebung die Grundwassermessstelle „GWM 141, Hinterm Hain“. Diese wies bei Stichprobenmessungen im Zeitraum von 2016 bis 2020 einen Grundwasserstand von rund 11 bis 12 m u. GOK auf. Dabei ist anzumerken, dass der Grundwasserstand über die Jahre sank.

2.4.2 Grundwasser – Bewertung

Der unterirdische Wasserstrom, der aus dem abfallenden Gelände vom Taunus herrührt, sorgt für eine gute Wasserversorgung. Das Grundwasser ist jahreszeitlichen sowie witterungsbedingten Schwankungen unterlegen.

Aufgrund der oberirdischen und kleinflächigen Gleisarbeiten auf einer Strecke von ca. 140 m, welche bereits als Bahnstrecke genutzt wird, ist von keiner erheblichen Beeinträchtigung des Grundwassers auszugehen. Ebenso haben die kleinflächigen und punktuellen Mastneubauten keinen erheblichen Einfluss auf das Grundwasser. Während der Bauzeit sind dennoch entsprechende Schutzmaßnahmen vorzunehmen (u.a. Verzicht auf Grundwassergefährdende Stoffe)

2.4.3 Oberflächenwasser – Bestand und Bewertung

Im Plangebiet sind keine Oberflächengewässer vorhanden. Das nächstgelegene Gewässer ist der Eschbach, welcher ca. 410 m nördlich, parallel zum Plangebiet verläuft. Der Bach wird durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.

Schutzgebiete

Laut den offiziellen Daten des Regionalverband FrankfurtRheinMain befindet sich das Plangebiet im Trinkwasserschutzgebiet „Br. Pfingstborn 1+2, Bad Homburg“.



Charakterisierung von Natur und Landschaft

2.4.4 Zusammenfassung

Da das Vorhaben im Stadtgebiet innerhalb der Gleistrasse und angrenzenden Bereich erfolgt und der dauerhafte Eingriff in den Boden auf die Fundamente der neu zu errichtenden Masten beschränkt wird, ist kein erheblich negativer Einfluss auf Schutzgut Wasser zu erwarten. Ein Oberflächengewässer ist im Planbereich nicht vorhanden. In den Grundwasserbereich wird im betroffenen Abschnitt nicht eingegriffen.

2.5 Schutzgut Klima / Luft

2.5.1 Bestand

Der Raum Frankfurt am Main ist durch einen steten Wechsel von maritimen und kontinentalen Einflüssen geprägt, welcher ein immerfeuchtes, sommerwarmes gemäßigtes Makroklima hervorruft.

Laut den Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ist im Plangebiet mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 12°C zu rechnen. In Bezug auf den zwischen 1991 und 2020 gemessenen Niederschlag wird ein Jahresmittel von 140 bis 150 mm angegeben. Aufgrund der zunehmenden Trockenheit kann der mittlere Jahresniederschlag aktuell geringer ausfallen. Im Jahr 2024 betrug die Jahressumme der Niederschlagshöhe in Bad Homburg 1012,9 mm, was einem durchschnittlichen Jahresniederschlag von 84,4 mm beträgt.

Laut dem regionalen Flächennutzungsplan (2010) liegt das Plangebiet in einem Gebiet mit einer hohen Wärmebelastung. Dies ist mit der Lage im Siedlungsbereich zu begründen. Im Gegensatz zu den versiegelten Flächen wirken sich Grün- und Gehölzflächen positiv auf das Stadtklima aus. Des Weiteren werden emissionsbedingte Auswirkungen im Bereich von Bau- und Verkehrsflächen als „erheblich“ eingestuft. Eine Ausweisung des Plangebietes als erheblich belastetes Gebiet durch Luftschadstoffe wurde jedoch nicht vorgenommen. Laut dem Auswertungsbericht des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zur Luftqualitätsmessung für das Jahr 2023 in Bad Homburg weisen die gemessenen Luftschadstoffe eine geringere Jahresmittelkonzentration auf als im Vorjahr. Im Bezug auf den Grobstaub konnten mittlere Werte zwischen 5,5 µg/m³ und 8,9 µg/m³ gemessen werden, wobei die mittlere Konzentration von 8,9 µg/m³ im Verkehrszentrum ermittelt wurde. Die Belastung mit Feinstaub lag 2023 im Mittel bei 8,6 µg/m³, die Belastung mit Ruß bei 0,33 µg/m³. Die Konzentrationen von Stickstoffdioxid lagen im Mittel zwischen 9,0 µg/m³ und 17,2 µg/m³, wobei auch dabei die höhere Konzentration im Bereich des Verkehrszentrums ermittelt wurde. Seit etwa zehn Jahren ist ein abnehmender Trend der Stickstoffdioxidkonzentrationen an den drei Messstellen in Bad Homburg zu erkennen.

2.5.2 Bewertung

Im gesamten Plangebiet ist aufgrund der umliegenden dichten Bebauung, des hohen Versiegelungsgrades und der vorhandenen Verkehrsflächen mit einer höheren thermischen und lufthygienischen Belastung zu rechnen. Positiv wirken sich dabei die vorhandenen Grün- und Gehölzflächen auf das Mikroklima aus. Aus den Messdaten des DWD geht hervor, dass in den letzten Jahren einen Rückgang der Luftschadstoffe



Charakterisierung von Natur und Landschaft

zu verzeichnen ist, was ebenfalls auf die Emissionsminderungsmaßnahmen im Verkehr zurückgeführt werden kann.

Es wird eingeschätzt, dass mit Umsetzung des Vorhabens keine signifikant negativen Auswirkungen auf das Makro- oder Mikroklima und auf die Lufthygiene entstehen. Es werden keine umfangreichen Neuversiegelungen vorgenommen. Potenziell erforderliche Rückschnittmaßnahmen im Bereich der Baumkronen sind für das Klima unerheblich.

2.6 Schutzgut Landschafts- bzw. Siedlungsbild

2.6.1 Bestand

Das Plangebiet ist durch die Bahntrasse mit dem dazugehörigen Grün aus Bäumen und Hecken, dem Parkplatz der U-Bahn-Station Ober-Eschbach, welcher zur Hälfte von der *Adelhartstraße* mit Grünflächen abgetrennt ist und die *Adelhart-* und *Kalbacher Straße* geprägt. Straßenbegleitend sind auf dem südlichen Teilgebiet der *Adelhartstraße* weitere Parkplatzflächen und Grünflächen vorhanden.

2.6.2 Bewertung

Die im Plangebiet vorkommenden Bäume und Hecken stellen ein wichtiges Element im Stadtbild dar. Zu ihren positiven Eigenschaften zählen die Sichtverschattung sowohl auf das dahinter liegende Bahngelände als auch auf den Parkplatz der U-Bahn-Station sowie die gleichzeitige Verminderung der Eindrucksstärke der vorüberfahrenden Bahn.

Da sich das Vorhaben auf die Schienen und trassennahen Bereich beschränkt und keine hochwertigen stadtbildprägenden Strukturen verloren gehen, werden keine erheblich negativen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschafts- und Stadtbild erwartet.

Denkmale jeglicher Art konnten im gesamten Untersuchungsraum nicht nachgewiesen werden.



Konfliktschwerpunkte

3 Konfliktschwerpunkte

3.1 Merkmale des Vorhabens

Im Erläuterungsbericht zur 2. Planänderung wird das Vorhaben wie folgt beschrieben:

Gegenstand des geplanten Bauvorhabens ist der Bau eines Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen im Südosten des Haltepunktes Ober-Eschbach. Dabei wird der betrieblich erforderliche Gleiswechsel durch den Einbau eines Weichentrapezes gewährleistet. Die Länge des Weichentrapezes beträgt ca. 100 m. Mit den Anpassungsbereichen im Anschluss an das Weichentrapez, durch die Errichtung neuer Fahrleitungsmasten und Signalanlagen beträgt der Umfang des Umbaus der Gleisanlage eine Länge von ca. 140 m. Es ist geplant, den Baukörper als offenen Schotteroberbau auszubilden, wodurch Anpassungen am Oberbau erforderlich werden. Neben dem Einbau der Weichen und Erneuerung der Schotterbettung werden geringfügige Eingriffe in das Planum bzw. in die Schutzschichten notwendig. Zudem ist eine Erneuerung der Oberleitungsanlage erforderlich. Dafür sind insgesamt 13 Oberleitungs-/Fahrleitungsmasten zurückzubauen und durch 17 neue Masten inklusive Fundamente zu ersetzen.

Für die technische Absicherung der Fahrstraßen und des Bahnübergangs *Kalbacher Straße* wird für die Steuerung der Fahrsignale und der Weichen bauzeitlich eine Fahrsignalanlage erforderlich. Dieses wird in Modulfertigbauweise auf dem Parkplatz des Haltepunktes Ober-Eschbach errichtet. Zudem wird neben der Fahrsignalanlage auf dem Parkplatz ein Sozialgebäude für das Fahrpersonal, ebenfalls in Modulfertigbauweise, errichtet. Die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude nehmen zusammen einen Platz von max. zwei Stellplätzen ein und besitzen einen gemeinsamen Leitungsanschluss. Die Fahrsignalanlage ebenso wie das Sozialgebäude werden wieder zurückgebaut, sobald der vorläufige Endhaltepunkt nicht mehr erforderlich ist.

Für die Lichtsignaltechnik und die Fahrsignalanlage werden Kabeltiefbaumaßnahmen erforderlich. Zudem muss für die Ver- und Entsorgung des Sozialgebäudes ein Anschluss an das öffentliche Kanalnetz, Trinkwasserversorgung sowie Stromanschluss hergestellt werden. Der Kabeltiefbau betrifft den Parkplatz Ober-Eschbach, die *Kalbacher Straße* und *Adelhartstraße* sowie die Gleisanlage der U2. Nach Rückbau der Fahrsignalanlage und des Sozialgebäudes erfolgt eine Stilllegung der Anschlussleitungen und der bauzeitlichen Kabeltrassen. Ein Rückbau ist nicht vorgesehen. Ebenso bleibt die Fahrleitungsanlage nach Beendigung der Baumaßnahmen am Haltepunkt Gonzenheim bestehen und kann bei Bedarf im Bereich des Weichentrapezes stillgelegt werden.

Während der Baumaßnahmen dienen der Parkplatz der U-Bahnstation Ober-Eschbach sowie weitere Parkeinbuchtungen auf der *Adelhartstraße* nordöstlich des Bahnübergangs als Baustelleneinrichtungsfläche.

Die Baumaßnahmen umfassen eine Bauzeit von ca. 7 Wochen. Nach Beendigung der Baumaßnahmen in Gonzenheim und Inbetriebnahme der Station Gonzenheim sowie der Verlängerung der U2 kann das Wei-



Konfliktschwerpunkte

chentrapez am Haltepunkt Ober-Eschbach stillgelegt werden. Bauliche Maßnahmen werden hierfür nicht erforderlich.

3.2 Potentielle projektbedingte Beeinträchtigungen

Mit der Errichtung des Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen in Ober-Eschbach und den damit verbundenen Tätigkeiten im Planungsraum sind geringe Auswirkungen auf die Umwelt, die Natur und das Stadtbild verbunden, die dennoch zu nachhaltigen Beeinträchtigungen führen können. Dabei ist zu beachten, dass das Weichentrapez im bestehenden Trassenverlauf und Lichtraumprofil umgesetzt wird und es somit zu geringfügigen Veränderungen kommt. Die potentiellen Auswirkungen der geplanten Baumaßnahme können generell unterschieden werden in

- baubedingte Auswirkungen
- anlagebedingte Auswirkungen und
- betriebsbedingte Auswirkungen.

Potentielle baubedingte Auswirkungen

Hierzu zählen alle auf die Bauzeit befristeten Umweltauswirkungen, z.B. durch Baustellenverkehr, Baustelleneinrichtungen sowie durch den Baubetrieb:

- geringe Bodenverdichtungen durch schweres Baugerät, Zerstörungen des Bodenlebens in den oberflächennahen Bodenschichten, Zerstörung oder Beschädigung der Vegetationsbestände im Arbeitsradius von Baumaschinen
- Gefährdung des Grundwassers durch Betriebsstoffe der Baufahrzeuge und der Nutzung wassergefährdender Baustoffe
- Lärm, Erschütterungen und Abgasbelastung der Baumaschinen und Transportfahrzeuge
- Störung durch Lärm und Erschütterungen (Fauna)
- Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Nahrungssuchräumen

Die Auswirkungen des Baubetriebes sind zwar zeitlich auf die Bauphase beschränkt, es kann jedoch bei Bauarbeiten ohne entsprechende Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen zu erheblichen Belastungen von Natur und Landschaft sowie der Menschen kommen.

Potentielle anlagebedingte Auswirkungen

Hierunter fallen alle durch den Schienenkörper verursachten Veränderungen in Natur und Landschaft. Aufgrund der Anlage des Weichentrapezes im bestehenden Trassenbereich ergeben sich lediglich Veränderungen durch die neu zu errichtenden Masten.

- Flächeninanspruchnahme und Flächenversiegelung
- Umgestaltung und Veränderung des Landschafts- / Stadtbildes
- Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Nahrungssuchräumen



Konfliktschwerpunkte

Dabei ist zu beachten, dass die Bahntrasse bereits im Ausgangszustand genutzt wird und bereits anlagenbedingte Beeinträchtigungen bestehen. Eine Umgestaltung dieser Anlagen kann ohne der Berücksichtigung von Schutz-, Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen zu zusätzlichen Beeinträchtigungen führen.

Potentielle betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Hierzu zählen alle Umweltauswirkungen, die durch Betrieb und Unterhaltung der Trasse hervorgerufen werden:

- Lärmemissionen
- Beeinträchtigung der Fauna → z. B. Kollisionsgefahr
- Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen

Dabei ist zu beachten, dass die Bahntrasse bereits im Ausgangszustand genutzt wird und bereits betriebsbedingte Beeinträchtigungen bestehen. Erhebliche neue Beeinträchtigungen sind durch den Betrieb daher nicht zu erwarten.

3.3 Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Nach § 13 BNatSchG gilt grundsätzlich, dass Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen bzw. gering zu halten sind (Vermeidungsgebot).

Die Errichtung des Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen wird in der bestehenden Bahntrasse umgesetzt. Die Arbeiten erfolgen von der Schiene aus, sodass der Flächenverbrauch minimiert wird.

Baustelleneinrichtungsflächen werden weitestgehend auf bereits versiegelten Flächen angeordnet.

Dennoch ergibt sich ein Gefährdungspotential innerhalb der Baumaßnahme aus:

- der Mastmontage und -demontage
- der Leitungsabspannung
- der Verwendung von auswasch- oder auslaugbaren wassergefährdenden Baustoffen.
- Lärm, Erschütterungen und Abgasbelastungen

Diese Gefährdungen können durch entsprechenden sorgfältigen und schonenden Umgang minimiert werden bzw. kann durch geeignete Schutzmaßnahmen einer Gefährdung entgegengewirkt werden. Hierzu sind bereits Schutzmaßnahmen mit dem ursprünglichen Antrag festgelegt und letztlich planfestgestellt worden. Sie werden - soweit erforderlich - auf den erweiterten Vorhabenbereich in Ober-Eschbach erweitert. Eine weitere Vermeidungsmaßnahme ergibt sich aus den Belangen des Artenschutzes (siehe Kapitel 4.2).



Konfliktschwerpunkte

3.4 Beschreibung der Auswirkungen auf die Schutzgüter

Die Errichtung des Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen in Ober-Eschbach erfolgt auf der bestehenden Bahntrasse. Dadurch entsteht lediglich durch die Errichtung der Masten und den damit über das bestehende Lichtraumprofil hinausgehenden erforderlichen dauerhaften Rückschnitte der Kronenbereiche, sowie durch die Inanspruchnahme von 27 m² Grünfläche auf dem Parkplatz für die Baueinrichtungsfläche und die Leitungsverlegung der Fahrsignalanlage und des Sozialgebäudes auch unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte eine Beeinträchtigung von Natur und Landschaft. Nachfolgend werden unter der Beachtung der bereits bestehenden Konfliktpunkte zum Vorhaben in Gonzenheim die verbleibenden Konflikte beschrieben. Die räumliche Zuordnung ist dem Bestands- und Konfliktplan Unterlage 12.1, Blatt 4 zu entnehmen. Die Konfliktpunkte der 2. Planänderung knüpfen an die der Planfeststellung des Vorhabens an. Da mit der 2. Planänderung nur punktuell dieselben Konfliktpunkte beeinträchtigt werden, ist die untenstehende Nummerierung der Konfliktpunkte nicht fortlaufend.

Konfliktpunkt 1 Boden und WasserBeeinträchtigung der Bodenfunktion und des Wasserhaushalts

Die Versiegelung, d.h. die Überdeckung der Bodenoberfläche mit undurchlässigen Materialien, verhindert natürliche Austauschprozesse zwischen Boden, Wasser und Luft, erhöht den oberflächennahen Abfluss und wirkt sich somit auf Bodenlebewesen, Wasserhaushalt und Vegetation aus.

Betroffen sind in diesem Fall die neu zu errichtenden Maststandorte. Da dieser Eingriff auf einer kleinen Fläche auf bereits vorbelasteten Flächen erfolgt, sind die Auswirkungen als gering zu bewerten.

Konfliktpunkt 2 Tiere und Pflanzen**Tiere**Gefährdung bzw. Beeinträchtigung bestehender Lebensräume für Tiere

Mit dem Bau des Weichentrapezes sind Signalanlagen, Fernmasten und Abspannungen neu zu errichten. Dabei wird in den Kronen- und Wurzelbereich von Bäumen eingegriffen, die potenzielle Lebensräume und Leitstrukturen für Fledermäuse und Vögel darstellen, sodass der Rückschnitt zu Störungen und Gefährdungen dieser Artgruppen führen kann. Bereits im Ausgangszustand erfolgen regelmäßig Rückschnittmaßnahmen in Zuge des Freischneides des bereits bestehenden Lichtraumprofils. Ein potenzieller Konflikt besteht dann, wenn die notwendigen Rückschnittmaßnahmen über das bestehende Lichtraumprofil hinausgehen. Im Umfeld der Baumaßnahmen sind zudem genug Ausweichmöglichkeiten für temporäre Störungen vorhanden. Nach dem Eingriff stehen die Lebensräume weiterhin zur Verfügung.



Konfliktschwerpunkte

Im Bezug auf den Betrieb des Weichentrapezes kann davon ausgegangen werden, dass die vorkommenden Arten aufgrund des bestehenden Bahnbetriebs bereits an diesen gewöhnt sind. Demnach kann ausgeschlossen werden, dass es zu zusätzlich relevanten Störungen durch Lärm oder ggf. auch durch Erschütterungen kommen kann.

Pflanzen

K2.1 Verlust bzw. Beeinträchtigung bestehender Vegetationsbestände

Mit dem Vorhaben in Ober-Eschbach sind keine Baumfällungen vorgesehen. Dennoch kann es aufgrund der Errichtungen der Fernmasten und der Signalanlagen sowie der Abspannungen zu Beeinträchtigungen der nahe stehenden Gehölze kommen. Zudem kann es zu zusätzlichen Eingriffen in den Kronenbereich kommen, wenn dauerhafte Rückschnittmaßnahmen über den bereits bestehenden Lichtraum hinausgehen. Des Weiteren sind durch die Baustelleneinrichtungsfläche und den Leitungsbau für die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude Hecken und Gebüsche im Bereich des Parkplatzes auf einer Gesamtfläche von 27 m² zu roden.

Konfliktpunkt 5 Gefährdung und Beeinträchtigung während des Baubetriebes

K 5.1 Baubedingte Beeinträchtigung der Wohnqualität

Die Baumaßnahme findet im innerstädtischen Bereich statt. Rund um das Baufeld erstreckt sich Wohnbebauung. Innerhalb der Bauphase ist mit erhöhten Lärm- und Abgasbelastungen (Baustellenverkehr, Baumaschinen etc.) zu rechnen, wodurch die Wohnqualität vorübergehend eingeschränkt wird. Baulärm wird aufgrund seines unregelmäßigen Auftretens als relativ stark empfunden. Vor allem angrenzende Hausgärten werden in ihrer Erholungsfunktion eingeschränkt.

Durch das Büro Krebs + Kiefer wurde im Zuge der Planungen eine Schallschutztechnische Stellungnahme erarbeitet, die auf der Untersuchung der für den Schallschutz relevanten Bautätigkeiten basiert. Aus diesem Gutachten geht hervor, dass Überschreitungen der Baulärm-Immissionsrichtwerte, welche in Wohngebieten bei 55 dB(A) am Tag (7:00 – 20:00) und 40 dB(A) in der Nacht (20:00 – 7:00) liegen, erwartet werden. Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden und die Vorgaben der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm (AVV Baulärm) einzuhalten, empfiehlt das Gutachten Maßnahmen, die diese Beeinträchtigungen verhindern sollen. Dazu gehören die Bauzeitenregelung sowie die Einrichtung von Lärmschutzwänden. Eine genauere Beschreibung der Maßnahmen erfolgt in der Schalltechnischen Stellungnahme von Krebs + Kiefer.

K 5.2 Gefährdung baufeldnaher Vegetation

Bäume, die im Randbereich der Bahntrasse stehen, sind durch mechanische Beschädigungen im Rahmen der Bauausführung durch Erdarbeiten potentiell gefährdet. Für die neu zu errichtenden Masten sind kleinflächige Erdarbeiten notwendig, die in den Wurzelbereich der Bäume



Konfliktschwerpunkte

eingreifen können. Dies kann zu Wurzelschäden führen. Zudem sind die Kronen und Stämme durch oberirdische Arbeiten gefährdet. Die Arbeiten erfolgen von der Schiene aus und für die Mastaufstellung werden Bohrfundamente mit einer Dimension von ca. 711 mm x ca. 6.000 mm verwendet. Somit sollen Schäden an den Bäumen vermieden werden

Des Weiteren sind zwei Bäume auf dem Parkplatz durch die Errichtung von Leitungen für das Sozialgebäude und die Fahrsignalanlage durch die notwendigen Erdarbeiten gefährdet.

K 5.3 Gefährdung durch Eintrag von Betriebsstoffen in Boden bzw. Wasser

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Vermeidung des Eintrages von Schadstoffen in den Untergrund bzw. in das Wasser zu richten. Gelangen Schadstoffe in den Boden, können sie dessen Funktionen, zum Beispiel die Fähigkeit Stoffe aus dem Niederschlag oder Sickerwasser zu filtern oder Schadstoffe zu binden und in ungiftige Stoffe umzuwandeln, erheblich beeinträchtigen. Durch den Eintrag in den Boden findet eine örtliche Kontamination statt. Besonders gefährdete Standorte sind die Flächen für die Baustelleneinrichtung.

K 5.4 Baubedingte temporäre Inanspruchnahme von Flächen (Baustelleneinrichtung, Baustraße etc.), einhergehend mit Bodenverdichtung

Flächen für die Baustelleneinrichtung sind auf einem bestehenden Parkplatz der U-Bahn-Station geplant. Zudem werden durch Kanalarbeiten auf dem Parkplatz zusätzlich Grünflächen in Anspruch genommen. Dadurch werden in Summe ca. 27 m² Grünfläche temporär beeinträchtigt.



4 Maßnahmen zur Minimierung bzw. zur Kompensation

Das Ziel der landschaftspflegerischen Begleitplanung ist die Regeneration des Landschaftsraumes nach Beendigung der Baumaßnahme. Zur Erreichung dieses Zieles sind Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege erforderlich, die sich an folgenden Grundsätzen orientieren:

- Vermeidung und Minderung der Auswirkungen der Baumaßnahme durch Unterlassen vermeidbarer Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft (Vermeidungsmaßnahmen)
- Kompensation unvermeidbarer Beeinträchtigungen

Auf die Möglichkeit der Vermeidung wurde bereits in Kapitel 3.3 hingewiesen.

Die Maßnahmen zur Kompensation der Beeinträchtigungen lassen sich wie folgt einteilen:

S = Schutzmaßnahme

V = Vermeidungsmaßnahmen

A = Ausgleichsmaßnahme

Die Kürzel werden sowohl im Text als auch auf den Karten „Landschaftspflegerische Maßnahmen“ (Unterlage 12.2, Blatt 4) soweit möglich zur Beschreibung des Maßnahmentyps verwendet.

4.1 Schutzmaßnahmen

Hier beschriebene Schutzmaßnahmen sind für alle Bäume zutreffend, auch wenn sie nicht durch die Baumschutzsatzung der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe geschützt sind.

Für bau- und betriebsbedingte Auswirkungen sind bereits mit dem Landschaftspflegerischen Begleitplan der ursprünglichen Unterlage mehrere Schutzmaßnahmen beantragt und planfestgestellt worden. Die folgenden Schutzmaßnahmen werden auch für den erweiterten Vorhabenbereich in Ober-Eschbach vorgesehen:

S 1 Schutz der Vegetation während der Bautätigkeit

Besonders die Stämme von Bestandsbäumen sind im Baubetrieb durch Verletzungen durch Baufahrzeuge gefährdet. Dort ist eine Ummantelung der Stämme erforderlich. Dies betrifft sowohl die Bäume entlang der Bahntrasse, welche im Bereich des Weichentrapezes und der neu zu errichtenden Masten und Signalanlagen stehen sowie im Nahbereich (bis ca. 2,50 m Abstand) der Baumaßnahme als auch die Bäume mit der Baumnummer 7775 und 7776 auf dem Parkplatz der U-Bahn-Station.

Des Weiteren erfolgt durch die Errichtung der Freileitungsmasten und der Signalanlagen ein Eingriff in den Wurzelbereich. Vor Beginn der Baumaßnahmen sind in den entsprechenden Bereichen Wurzelschür-



Maßnahmen

fungen vorzunehmen. Die Wurzeln sind mittels Saugverfahren freizulegen. Eventuell notwendige Wurzelschnitte sind sauber und glatt durch Fachpersonal durchzuführen. Die geschnittenen Wurzeln sind anschließend mit Wurzelbalsam zu behandeln. Freiliegende Wurzeln sind vor Austrocknung zu schützen und feucht zu halten (Abdeckung mit feucht zu haltendem Vlies, Wurzelmatte etc.).

S 2 Dauerhafter Schutz der Bestandsbäume

Durch die Errichtung der Fernleitungsmasten und der Abspannung ist es notwendig die Baumkronen dauerhaft zurückzuschneiden. Um die betroffenen Bäume dauerhaft und vital zu erhalten sind diese Kronenrückschnitte nur so weit wie nötig durch eine Fachfirma durchzuführen.

S3 Errichtung von Vegetationsschutzzäunen

Flächige Vegetationsbestände und sonstige Grünflächen sind durch ortsfeste Vegetationsschutzzäune vor Beeinträchtigungen während der Baumaßnahme zu schützen. Somit werden Verdichtungen des Wurzelbereiches durch Überfahren, Missbrauch als Lagerfläche etc. verhindert. Dies betrifft vor allem die Vegetationsflächen auf dem Parkplatz der U-Bahn-Station Ober-Eschbach.

4.2 Vermeidungsmaßnahmen

V1 - Bauzeitenregelung für Kronen- und Gebüschschnittarbeiten

Gemäß § 39 Abs. 5 Satz 2 ist es verboten, „Bäume [...], Hecken, lebende Zäune, Gebüsch und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen“.

Durch diesen Zeitraum wird die Brutsaison der Vögel abgedeckt. Müssen Kronenschnittmaßnahmen in der Zeit zwischen dem 01.03. und dem 30.09. ausgeführt werden, so ist für alle zurückzuschneidenden Bäume sicherzustellen, dass keine Individuen europäischer Vogelarten und Fledermäuse getötet werden und keine Zerstörung von Nistplätzen verursacht wird.

Kronenrückschnitte innerhalb des Schutzzeitraumes sind nur mit einer Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde und unter der Auflage einer Vorabkontrolle (ökologische Baubegleitung) möglich.

V3 – Ökologische Baubegleitung

Eine ökologische Baubegleitung dient während der gesamten Bauphase / Bauzeit der Einhaltung der festgesetzten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen.

Dies beinhaltet die regelmäßige Kontrolle der fachgerechten Ausführung festgelegter Baumschutzmaßnahmen und die Umsetzung der artenschutzrechtlich notwendigen Maßnahmen. Im Rahmen von Bauberatungen ist die ausführende Baufirma hinsichtlich der Schutz- / Vermeidungsmaßnahmen und der darin formulierten Verbote in Kenntnis zu setzen.



Maßnahmen

In Bezug auf die eventuell notwendigen Kronenrückschnittmaßnahmen sind die entsprechenden Gehölze vor dem Rückschnitt durch die ökologische Baubegleitung bzw. einem Artenschutzgutachter auf das Vorkommen von Frei- und Höhlenbrütern sowie auf Fledermäuse hin zu kontrollieren. Werden keine Nester erfasst und befinden sich am Baum keine Höhlungen oder Spalten, die als Habitat für Vögel oder Fledermäuse dienen, können die betreffenden zurückzuschneidenden Gehölze ohne weitere Kontrolle auch außerhalb des Schutzzeitraumes zurückgeschnitten werden. Sollten während der Kontrolle Individuen der genannten planungsrelevanten Arten vorgefunden werden, die durch die Rückschnittmaßnahmen gefährdet oder gestört werden, so sind entsprechende Maßnahmen zum Schutz und ggf. zur Bergung, Umsiedlung sowie Habitateinrichtung an geeigneter Stelle vorzunehmen.

Im Rahmen der Umweltbaubegleitung ist zudem auf den ordnungsgemäßen Umgang mit Betriebsstoffen für die Baumaschinen (auslaufende Öle, Schmier- und Treibstoffe) im Bauablauf zu achten und auf die sachgerechte Lagerung von Baustoffen bzw. die ordentliche Baustelleneinrichtungsfläche. Dies dient dem Schutz von Boden und Grundwasser.

Die Umweltbaubegleitung erstattet der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Bad Homburg regelmäßig Berichte (Aktennotizen) zu den durchgeführten Maßnahmen.

4.3 Ausgleichsmaßnahme

Die Maßnahmen, welche zur Wiederherstellung der von Beeinträchtigungen betroffenen Elemente von Natur und Landschaft notwendig sind, sollten immer in einem räumlich-funktionalen Zusammenhang mit derselben stehen. Dies bedeutet, dass Maßnahmen vorgesehen werden sollen, die möglichst am selben Ort und in entsprechend notwendigem Umfang die erfolgte Minderung ausgleichen können.

A 2 Neupflanzung innerstädtischen Grüns

Durch die Bautätigkeit müssen angrenzende Hecken und Gebüsche gerodet werden. Dies betrifft Teile der Grünflächen des Parkplatzes der U-Bahn-Station Ober-Eschbach, die sowohl als Baueinrichtungsfläche benötigt als auch durch Kanalarbeiten für die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude in Anspruch genommen werden. Zur Wiederherstellung werden auf den betroffenen Flächen im gleichen Umfang wieder Hecken und Gebüsche gepflanzt. Dafür sind einheimische Gehölze zu verwenden.



Maßnahmen

4.4 Eingriffsbilanzierung

Aufgrund der geringen Auswirkungen des Vorhabens auf die Landschaft wird die Eingriffsbilanzierung verbalargumentativ durchgeführt.

Das geplante Weichentrapez wird in das bestehende Schotterbett eingebaut, wobei dieses erneuert wird. Eine Erweiterung des Schotterbetts in die angrenzende Vegetation ist nicht vorgesehen. Somit ergeben sich keine erheblichen Veränderungen zum Ausgangszustand und folglich keine erheblichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Durch die Errichtung der Fahrmasten, der Signalanlagen und der Abspannung kommt es zu einem Eingriff in die bahnbegleitende Vegetation und den Boden. Baumfällungen sind nicht vorgesehen, jedoch sind Kronenrückschnitte erforderlich. Die Arbeiten sollen überwiegend von den Schienen aus erfolgen, so dass geringere Eingriffe in die Vegetation und den Boden erforderlich werden. Diese kleinflächigen und Punktuellen Eingriffe werden boden- und vegetationsschonend durchgeführt, sodass eine erhebliche Beeinträchtigung vermieden werden soll. Es kommt zu einer geringen Änderung des Ausgangszustandes, die nicht als erheblich eingeschätzt wird.

Während der Baumaßnahmen wird der Parkplatz der U-Bahn-Station als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt, wodurch großflächige Neuversiegelungen vermieden werden. Die Zufahrten zur Baustelleneinrichtungsfläche über die Zufahrten des Parkplatzes müssen während des Baubetriebs erweitert werden, wodurch ein geringer Eingriff in insgesamt ca. 15 m² Grünfläche erfolgt. Zusätzlich wird durch Leitungsarbeiten für die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude 12 m² Grünfläche überprägt. Demnach erfolgt im Bereich des Parkplatzes auf einer Fläche von 27 m² ein Eingriff in die Grünflächen. Nach Beendigung der Baumaßnahmen werden diese Flächen wiederhergestellt, sodass keine dauerhaften und erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter entstehen.

Die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude werden ebenfalls auf dem Parkplatz der U-Bahn-Station errichtet, wodurch es zu keinen Neuversiegelungen kommt. Diese Anlagen werden nach Beendigung der Baumaßnahmen zur U2 Verlängerung zurückgebaut. Im Gegensatz dazu kann nach Beendigung der Baumaßnahmen in Gonzenheim und Inbetriebnahme der Station Gonzenheim sowie der Verlängerung der U2 das Weichentrapez am Haltepunkt Ober-Eschbach stillgelegt werden. Bauliche Maßnahmen werden hierfür nicht erforderlich.

Die Fahrleitungsanlage bleibt nach Beendigung der Baumaßnahmen am Haltepunkt Gonzenheim bestehen und kann bei Bedarf im Bereich des Weichentrapezes stillgelegt werden.

Mit dem Vorhaben sind keine erheblichen Eingriffe in Natur und Landschaft vorgesehen, weswegen keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind. Der Ausgangszustand bleibt weitestgehend erhalten.



5 Fazit

Im Folgenden werden zusammenfassend die Projektwirkungen auf das Untersuchungsgebiet aufgeführt.

Durch die Errichtung eines Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen in Ober-Eschbach erfolgt vorwiegend ein Eingriff in das bestehende Gleisbett. Die Länge des Weichentrapezes beträgt ca. 100 m. Mit den Anpassungsbereichen im Anschluss an das Weichentrapez beträgt der Umfang des Umbaus der Gleisanlage eine Länge von ca. 140 m. Dabei ist die Neuerrichtung von 17 Masten entlang der Bahnstrecke geplant. Des Weiteren sind die Errichtung von Fahrleitungsanlagen, einer Fahrsignalanlage und eines Sozialgebäudes geplant. Die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude werden in Modulfertigbauweise auf dem Parkplatz errichtet, sodass keine Neuversiegelung notwendig wird. Nach Abschluss der Baumaßnahmen an der U2 Verlängerung in Gonzenheim werden die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude zurückgebaut.

Für die Errichtung des Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen sind keine Baumfällungen vorgesehen. Während der Bauzeit von ca. 7 Wochen werden ca. 15 m² Grünfläche im Bereich des Parkplatzes für die Baueinrichtungsfläche in Anspruch genommen. Zudem wird für die Errichtung einer Leerrohrtrasse für die Fahrsignalanlage und das Sozialgebäude eine 12 m² große Grünfläche beansprucht. Demnach werden im Rahmen der Baumaßnahmen etwa 27 m² Grünfläche beansprucht. Diese Flächen werden nach Beendigung der Baumaßnahmen wiederhergestellt. Sowohl die Bäume entlang der Bahnstrecke als auch die Gehölz- und Grünflächen auf dem Parkplatz sind durch Vegetationsschutzmaßnahmen, wie Stamm- und Wurzelschutz und Schutzzäune vor Beeinträchtigungen zu bewahren.

Das Plangebiet besitzt ein Habitatpotenzial für Vögel und Fledermäuse. Dies ist bei Rückschnittmaßnahmen zu beachten. Demnach sind Rückschnitte außerhalb der Brutzeit (von 1. März und 30. September) durchzuführen sowie die Gehölze vor dem Rückschnitt auf das Vorkommen von Vögeln und Fledermäusen im Rahmen einer ökologischen Baubegleiter oder durch einen Fachgutachter zu kontrollieren. Somit können Schädigungs- bzw. Störungstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG vermieden werden.

Aufgrund der Lage im Siedlungsbereich sind die Böden im Plangebiet bereits anthropogen überprägt und entsprechen nicht mehr den natürlichen Bedingungen. Dauerhafte großflächige Bodenversiegelungen sind im Plangebiet nicht vorgesehen. Der Parkplatz der U-Bahn-Station Ober-Eschbach wird als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt. In Verbindung mit dem zu errichtenden Leerrohrkanal wird insgesamt eine ca. 27 m² große Grünfläche des Straßenbegleitgrüns in Anspruch genommen. Nach der Beendigung der Baumaßnahmen sind diese Flächen entsprechend wiederherzustellen. Durch die Errichtung der Mast- und Signalanlagen kommt es zu kleinflächigen und punktuellen Neuversiegelungen entlang der Bahnstrecke. Insgesamt hat das Vorhaben keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Boden.



Im Plangebiet sind keine Oberflächengewässer vorhanden. Zudem steht das Grundwasser ca. 11 bis 12 m u. GOK an, sodass durch die Planung kein Eingriff in das Grundwasser erfolgt. Dennoch ist während der Bauzeit darauf zu achten, dass keine gewässer- und/oder bodengefährdeten Stoffe in das Grundwasser und den Boden gelangen.

Aufgrund des Einbaus des Weichentrapezes inklusive der erforderlichen Umbauten an den Betriebsanlagen in die bestehende Bahntrasse wird das Siedlungs- und Landschaftsbild nicht beeinträchtigt. Zudem kann ein erheblicher Einfluss auf das Stadtklima ausgeschlossen werden, da sich eventuell erforderliche Baumkronenrückschnitte nicht erheblich auf das Bestandsklima und die Lufthygiene auswirken.

Auch in Bezug auf das Landschafts- und Siedlungsbild ist mit dem Vorhaben von keiner erheblichen Beeinträchtigung auszugehen. Der Eingriff findet überwiegend im Trassenbereich sowie im trassennahen Bereich statt. Die Siedlungsbildprägenden Grünflächen mit dem Gehölzbestand bleiben erhalten. Das Sozialgebäude und die Fahrsignalanlage auf dem Parkplatz werden nach der Beendigung der Arbeiten zur U2 Verlängerung zurückgebaut, sodass keine dauerhafte Beeinträchtigung des Siedlungsbildes entsteht.

Mit dem Vorhaben kommt es dennoch zu baubedingten, anlagebedingten und betriebsbedingten Auswirkungen. Dabei wurden folgende Konflikte ermittelt:

- Beeinträchtigung der Bodenfunktion und des Wasserhaushalts
- Beeinträchtigung bestehender Lebensräume für Tiere
- Beeinträchtigung von Gehölzen
- Baubedingte Beeinträchtigung der Wohnqualität
- Gefährdung baufeldnaher Vegetation
- Gefährdung durch Eintrag von Betriebsstoffen in Boden bzw. Wasser
- Baubedingte temporäre Inanspruchnahme von Flächen (Baustelleneinrichtung, Baustraße etc.), einhergehend mit Bodenverdichtung

Um die Auswirkungen auf Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten wurden entsprechende Schutz-, Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen aus dem planfestgestellten Maßnahmenverzeichnis des ursprünglichen Landschaftspflegerischen Begleitplans auf den Vorhabenbereich in Ober-Eschbach erweitert. Dazu zählen Boden-, Vegetations- und Artenschutzmaßnahmen, wie die Umsetzung von Kronen-, Stamm- und Wurzelschutzmaßnahmen, eine ökologische Baubegleitung, eine Bauzeitenregelung für den Kronenrückschnitt und die Wiederherstellung temporär in Anspruch genommener Grünflächen.

Mit dem Vorhaben sind keine erheblichen Eingriffe in Natur und Landschaft vorgesehen, weswegen keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind. Der Ausgangszustand bleibt weitestgehend erhalten.



6 Literatur

Schriften

- AGIS GMBH: Bad Homburg von der Höhe, Zugriff unter: <https://web.geoas.de/badhomburg/public/?lang=de&basemap=allbh619e61f9a164dnueab&blop=1&x=959536.5&y=6485644&zl=16&hl=0>, letzter Abruf 07/2025
- DEUTSCHER WETTERDIENST (DWD): CDC – Climate Data Center, Zugriff unter: <https://cdc.dwd.de/portal/>, Abruf am: 06.03.2025
- HESSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE „Karte der Trinkwasser- und Heilquellenschutzgebiete“, Stand 03 2025
- HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE: BodenViewer Hessen. Zugriff unter: <https://bodenviewer.hessen.de/mapapps/resources/apps/bodenviewer/index.html?lang=de>, Abruf: 02/2025 & 03/2025
- HLNUG (2025): BodenViewer Hessen, Zugriff unter: <https://bodenviewer.hessen.de/mapapps/resources/apps/bodenviewer/index.html?lang=de>, Abruf am: 05.03.2025
- INGENIEURBÜRO SCHNITTSTELLE BODEN (2018): Kommunales Bodenschutzkonzept der Stadt Bad Homburg – Fortschreibung 2016-2018 – Entwurf.
- KREBS + KIEFER INGENIEURE GMBH (2025): Schalltechnische Stellungnahme – U2-Verölängerung 2. Planänderungsverfahren Weichentrapez Ober-Eschbach
- PLANUNGSVERBAND – REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT „Regionaler Flächennutzungsplan – Umweltbericht“, 2010
- PLANUNGSVERBAND BALLUNGSRAUM FRANKFURT / RHEIN – MAIN, REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT „Regionalplan / Regionaler Flächennutzungsplan Ballungsraum Frankfurt / Rhein – Main“, 2010
- ZENTRALE KOMPETENZSTELLE FÜR GEOINFORMATION BEIM HESSISCHEN LANDESAMT FÜR BODENMANAGEMENT UND GEOINFORMATION: Geoportal Hessen, Zugriff unter: <https://www.geoportal.hessen.de/>, Abruf: 02/2025 & 03/2025

Gesetze / Richtlinien

- BAUGESETZBUCH IN DER FASSUNG DER BEKANNTMACHUNG VOM 03. NOVEMBER 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20.12.2023 (BGBl. I S. 394) geändert worden ist
- BUNDESNATURSCHUTZGESETZ VOM 29. JULI 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch den Artikel 48 des Gesetzes vom 23.10.2024 (BGBl. I S. 323) geändert worden ist
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT „Neufassung der Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft – TA Luft)“ vom 18. August 2021



Literatur

- BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT „Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV)“ vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist
- BUNDESMINISTER FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (HRSG.) „Musterkarten für die einheitliche Gestaltung Landschaftspflegerischer Begleitpläne im Straßenbau (Musterkarten LBP)“, 2011
- FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR STRAßEN- UND VERKEHRSWESSEN (FGSV E.V.) „Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen“ (R SBB), Ausgabe 2023
- BUNDESMINISTER FÜR VERKEHR (HRSG.) „Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege - Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen (RAS-LP 4)“, Bonn 1996
- GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT FÜR DAS LAND HESSEN „Hessisches Gesetz zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Hessisches Naturschutzgesetz – HeNatG)“ vom 25. Mai 2023 (GVBl. I S. 2023, 379) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 10. Oktober 2024 (GVBl. 2024 Nr. 57)
- GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT FÜR DAS LAND HESSEN „Hessisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz“ (HAGB-NatSchG) vom 20. Dezember 2010 (GVBl. I 2010, S. 629) zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 7. Mai 2020 (GVBl. S. 318)
- GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT FÜR DAS LAND HESSEN „Verordnung über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, das Führen von Ökokonten, deren Handelbarkeit und die Festsetzung von Ersatzzahlungen (Kompensationsverordnung – KV)“ vom 26. Oktober 2018 GVBl. I S. 652
- RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN „Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22.7.92), geändert durch Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27.10.1997 (ABl. EG Nr. L 305/42) "FFH-Richtlinie"
- STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG DER STADT BAD HOMBURG VOR DER HÖHE „Satzung zum Schutz des Baumbestandes im baurechtlichen Innenbereich der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe (Baumschutzsatzung)“ vom 15. 07. 2004



7 Anhang

Anlage 1 Baumbestandsliste

Quelle: Baumkataster (Stadt Bad Homburg v. d. Höhe)

